Der Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Feldberg • Niedereggenen • Liel • Obereggenen

AUGUST 2018 – OKTOBER 2018

Liebe Gemeindeglieder aus Feldberg, Niedereggenen, Liel und Obereggenen!

Können Sie den Begriff „Vorrunde“ schon wieder aussprechen, ohne dabei in Tränen auszubrechen? Dann sind Sie wahrscheinlich kein Fußballfan, oder sie haben etwas gelernt.
Den Nicht-Fußballfans war es sowieso gleichgültig, wie die deutsche Nationalmannschaft bei dieser Weltmeisterschaft abschneidet. Die anderen, die mehr oder weniger intensiv mitgefiebert haben, stellten fest: Das Leben geht weiter. Selbst dann, wenn Deutschland nicht im Achtelfinale steht.
Erstaunlich, aber wahr!
Dabei ist diese Erkenntnis nicht gerade neu. Im Fußball nicht und im Leben sowieso nicht. Denn es geht eigentlich immer weiter. Vielleicht nicht immer leicht und vielleicht nicht immer nach oben. Aber es geht weiter. Es tun sich neue Chancen auf, es gibt neue Gelegenheiten, man gewinnt neue Kräfte, man spürt eine frische Motivation, man sieht wieder Möglichkeiten.
Einfach so? Nein, nicht einfach so. Man muss die Augen offen halten, man muss den Mut haben, einen Schritt zu gehen, man muss manchmal sogar Dinge anpacken und beginnen.
Das fällt manchmal schwer, denn manchmal mag man lieber liegen bleiben. Sich nicht bewegen und Totstellen ist manchmal so viel einfacher, als den Kampf noch mal neu aufzunehmen. Und doch – wir sind herausgefordert zu leben.

Ich bin froh, dass das Leben weitergeht. Wenn auch nicht einfach so. Sondern mit Gott. Weil ich Gott wichtig bin, deshalb darf ich auch von ihm erwarten, erbitten und erhoffen, dass er mir hilft, einen guten Schritt zu tun. Den schweren ersten Schritt, und den zweiten, und den dritten… Denn Gott lässt mich nicht liegen, sondern richtet mich auf. Er lässt mich nicht fallen, sondern trägt mich. Er will heil machen, was zerbrochen ist.
In der Bibel heißt es: *Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht wird er nicht löschen.*

Gott macht weiter! Mit mir!
Oder wie man es in der Fußballersprache sagen kann: Gott ist der Jogi Löw, der den Neuaufbau wagt. Auch, wenn ich gar nicht Fußball spielen kann.

Mit lieben Grüßen
Ihr Pfarrer

Aus Drei wird Eins!

Nun ist es also Wirklichkeit geworden! Unsere drei Kirchengemeinden fusionieren miteinander. Das heißt, zum 1. Januar 2019 sind die Kirchengemeinden Feldberg, Niedereggenen und Obereggenen ganz offiziell eine Gemeinde. Bisher wurden sie zwar von einem Pfarrer verwaltet, aber ab dann sind sie auch rechtlich eine Einheit.
Die Kirchengemeinderäte haben sich in einer gemeinsamen Sitzung nicht einstimmig, aber mehrheitlich für die Fusion ausgesprochen.

IM PRINZIP ÄNDERT SICH GAR NICHTS AM GEMEINDELEBEN

Viel wird sich in der Praxis und im Gemeindeleben gar nicht ändern, denn schon in den vergangenen Jahren wurde so gut wie alles gemeinsam beraten, miteinander verantwortet und durchgeführt. Im “Hier und Heute“ ändert sich nicht viel, für die Zukunft wird die Fusion aber an Bedeutung gewinnen.
So wird es vermutlich leichter, wenn es einmal soweit ist, die Pfarrstelle neu zu besetzen, wenn nur eine und nicht drei Gemeinden zu verwalten sind. Sollte in Zukunft aufgrund der fehlenden Pfarrer (es gibt immer weniger theologischen Nachwuchs) wieder darüber nachgedacht werden, Gemeinden zusammen zu legen, ist eine größere Gemeinde nicht so leicht Verfügungsmasse und kann nicht so einfach hierhin oder dorthin geschoben werden.
Außerdem hat eine größere Gemeinde viel mehr Möglichkeiten in der Frage von Gebäudeerhaltung und Größe von Gemeinderäumen und kann eine größere finanzielle Unterstützung durch den evangelischen Oberkirchenrat in Anspruch nehmen.

DAS PFARRHAUS FELDBERG WIRD NICHT VERKAUFT

Womit wir bei dem immer wieder kontrovers diskutiertenThema Gebäude wären. Gerade in Feldberg werden immer wieder Ängste laut, das alte Pfarrhaus könnte einfach so verkauft werden. Dafür gibt es

aber keine Pläne und es ist auch nicht beabsichtigt.
Sehr wohl muss aber darüber nachgedacht werden, was in Zukunft möglich und machbar ist und welche Schritte getan werden müssen. Bleibt das alte Pfarrhaus oder nicht? Und wenn eine andere Lösung gefunden wird: Wird etwas Neues in Feldberg oder einem anderen Ort entstehen?
Bei der Fusion wurde bewusst auf eine Antwort auf diese Frage und eine Entscheidung verzichtet. Wir wollen als Kirchengemeinderat zunächst die Ergebnisse und Entscheidungen des Bezirkskirchenrates aus dem Liegenschaftsprojekt und einer darauf aufbauenden Machbarkeitsstudie abwarten. Sie wird uns Lösungsmöglichkeiten für die Gebäudefrage aufzeigen, auf deren Grundlage wir dann eine zukunftsfähige Entscheidung treffen können.

KLEINE GEMEINDEN HABEN ES IN DER ZUKUNFT SCHWER

Eines ist aber jetzt schon klar: Bleibt Feldberg als Gemeinde alleine, würde dieser sehr kleinen Gemeinde (mit unter 350 Gemeindegliedern) früher oder später die finanziellen Mittel fehlen, das alte Pfarrhaus zu renovieren und zu sanieren. Pläne mit dem alten Pfarrhaus können nur gemeinsam (zusammen mit Niedereggenen und Obereggenen) gestemmt werden, wenn man sich denn dafür entscheidet.

Genau eine solche Entscheidung ist aber noch nicht gefallen. Allerdings auch keine dagegen!

KEINE NACHTEILE FÜR BISHERIGE GEMEINDEN

Wer Sorge hat, eine Ex-Gemeinde könnte durch die „Anderen" überstimmt werden, kann beruhigt sein. Zum einen werden in den neuen Kirchengemeinderat von jeder (ehemaligen) Gemeinde die gleiche Anzahl von Vertretern gewählt, zum anderen kann in der Gebäudefrage eine Gemeinde nicht durch zwei andere mehrheitlich überstimmt werden.

Ein Beschluss wird nur gültig, wenn die Vertreter aller Gemeinden diesem zustimmen. Jede ehemalige Gemeinde hat somit sozusagen ein Vetorecht und es kann nichts gegen ihren Willen entschieden werden.

Die Frage der Gebäude wird uns sicherlich in den nächsten Jahren noch intensiv beschäftigen. Bis dahin aber gilt es, die vollzogene Fusion mit Leben zu erfüllen,

Grenzen zu überwinden und das Miteinander neu zu entdecken. Wenn wir es schaffen, dass wir nicht nur denken: *Da gehe ich nur hin, wenn es auch in meinem Ort stattfindet!*, sondern die Angebote der Gemeinde wahrnehmen, egal wo etwas ist, dann wird das Gemeindeleben weiter wachsen und die neu fusionierte Gemeinde stark und stärker werden.

Denn darum geht es, dass wir Kirche für die Zukunft fit machen und unsere Gemeinde auf einem guten Fundament steht und weiter aufgebaut wird.

DER BESCHLUSS DES KIRCHENGEMEINDERATES LAUTET:

Die Kirchengemeinderäte beschließen getrennt und in geheimer Abstimmung auf der Grundlage folgender Bedingungen die Fusion der Kirchengemeinden Feldberg, Niedereggenen und Obereggenen zum 1. Januar 2019:

1.) Die Gebäudefrage bleibt offen und wird entschieden, wenn die Rahmenbedingungen des EOK und Bezirkskirchenrats und eine Machbarkeitsstudie vorliegen.

2.) Die Frage der Gebäude kann nur im Konsens der Fraktionen der ehemaligen Kirchengemeinden entschieden werden, d.h. eine ehemalige Kirchengemeinde kann nicht durch die anderen überstimmt werden. Die Fraktionen entscheiden mit einfacher Mehrheit, der Pfarrer ist stimmberechtigtes Mitglied jeder Fraktion.

3.) Wir legen fest, dass der neue Kirchengemeinderat mit dem System der Wahlbezirke gewählt wird, so dass die bisherigen Kirchengemeinden jeweils vier Vertreter in den neuen Kirchengemeinderat senden können.

Das Kind braucht einen Namen!

Eine neue Gemeinde – und die fusionierte Gemeinde ist neu – braucht auch einen neuen Namen. Natürlich könnte man sie „Evangelische Kirchengemeinde Feldberg-Niedereggenen-Obereggenen“ nennen, aber dieser Name wäre doch etwas sehr lang. Man könnte sich auch einen Fantasienamen ausdenken wie zum Beispiel: „Evangelische Kirchengemeinde Kirchehochdrei“. Aber dann käme niemand vom Namen her darauf, wo diese Kirchengemeinde eigentlich liegt. Und genau das ist eine Voraussetzung für den neuen Namen. Er muss geographisch wiedererkennbar und einzuordnen sein. Es ginge also zum Beispiel: Kirchengemeinde am Blauen. Nur leider gibt es die schon.

Nun sind Sie gefragt. Welchen Namen können Sie sich für die neue Kirchengemeinde vorstellen? Wie gesagt, er muss geographisch einzuordnen sein und sollte keine ellenlange Auflistung darstellen. Alle Vorschläge können Sie schriftlich ins Pfarramt schicken, per Post, per E-Mail oder auf einem Zettel in den Briefkasten werfen, ihn einem Kirchengemeinderat

Werden Sie kreativ! Schicken Sie uns Ihre Vorschläge! Lassen Sie Ihre Fantasie walten!

in die Hand drücken oder in den Kollektenbeutel werfen, ihn Pia Oßwald übergeben oder unter die Tür des Pfarrhauses schieben. Egal wie, Hauptsache es kommt an und wir haben den Vorschlag schriftlich. Sollte Ihr Vorschlag vom Kirchengemeinderat gewählt werden, versprechen wir Ihnen eine Belohnung – falls Sie den Vorschlag nicht anonym abgegeben haben.
Welche das sein wird? Lassen Sie sich überraschen. Das hängt auch vom Gewinner und seinen Interessen ab. Sollte Ihr Vorschlag aber nicht genommen werden – seien Sie nicht böse oder enttäuscht. Wir können uns nur für einen Namen entscheiden, auch wenn es vielleicht viele oder mehrere gleich gute und interessante Vorschläge gibt.

Der Einsendeschluss für ihre Vorschläge ist der 16. September 2018.

Und jetzt lassen Sie die Köpfe rauchen!

Geburtstagskinder

Stellen Sie sich vor, Sie haben Geburtstag! Mit allem was dazugehört: netter Besuch und viele Geschenke, Kaffee und Kuchen und Gratulationen. Und natürlich auch ein Geburtstagsständchen. Meistens „Happy Birthday“, bei Jüngeren auch schon mal: „Wie schön, dass du geboren bist“.

Man wird gefeiert und es wird für einen gesungen. Solch ein Lied zu hören ist ein schönes und gutes Gefühl. Genau dieses Gefühl wollen wir in unserer Kirche und in unseren Gottesdienst hineinbringen. In Zukunft wollen wir – wenn alles klappt – den Jubilaren unter den Geburtstagskindern des vergangenen Monats ein Ständchen in der Kirche singen. Als Gemeinde wollen wir sie damit ehren.

Wir stellen uns das so vor: Jemand hat Geburtstag, vielleicht sogar einen runden oder halbrunden Geburtstag ab 75 Jahre. Im Monat darauf bekommen Sie eine Einladung zu einem Gottesdienst, mit dem Hinweis, dass in diesem Gottesdienst die Gemeinde ihm noch ein nachträgliches Geburtstagslied singen wird. Wer dann im Gottesdienst anwesend ist, bekommt noch einmal eine besondere Gratulation.

Natürlich ist der eigentliche Geburtstag dann immer schon eine Weile her. Aber vielleicht erinnert man sich ja gerne und erlebt das Gefühl besonders geehrt zu werden auch gerne noch ein zweitesmal.

Ob das alles so klappt, wie wir uns das vorstellen, ob überhaupt Geburtstagskinder kommen – all das wissen wir noch nicht.

Deshalb ist es ein Versuch, ein Experiment. Wenn es schief geht, geht es schief. Wenn’s klappt, wird es eine schöne Sache.

Wir wollen es auf jeden Fall probieren. Lassen Sie sich überraschen!

Taufbaum und Schatztruhe

Der Schatz unserer Gemeinde sind die Kinder. Sie sind wertvoll, sie sind kostbar und sie sind unsere Zukunft.
Auch deshalb wollen wir über die Kinder- und Jugendarbeit nachdenken und sie wenn möglich neu gestalten und intensivieren.

Aber zu allererst wollen wir die Kinder in unserer Gemeinde willkommen heißen. Das geschieht bei der Taufe. Kinder werden – egal, ob sie in einem Sonntagsgottesdienst oder an einem anderen Tag getauft werden – auch in die Gemeinde hineingetauft. Mit der Taufe werden sie Mitglied der Kirchengemeinde und wir heißen sie herzlich willkommen.

Viele Täuflinge sehen wir aber nach der Taufe lange Zeit nicht wieder. Nicht alle finden den Weg zum Kindergottesdienstfest oder in den Familiengottesdienst. Aber als Gemeinde wollen wir die Kinder nicht vergessen und bei uns „im Herzen behalten".

Wenigstens symbolisch sollen sie nun bei uns im Gottesdienst sein und bleiben, indem wir ein Bild von ihnen in unserer Gemeinde und auch im Gottesdienst bewahren.

In Feldberg steht ein großer Baum aus Holz auf dem wir Bilder, der bei uns getauften Kinder wie Blüten aufkleben.

In Niedereggenen und Obereggenen wollen wir eine Schatztruhe aufstellen, in der dieser Gemeindeschatz aufbewahrt wird, ebenfalls die Bilder unserer Täuflinge.

So wollen wir den Kindern, den Eltern und Paten, aber auch der ganzen Gemeinde deutlich machen:
Die Kinder gehören zu uns, sie gehören zu unserer Gemeinde. Für uns sind Sie ein Schatz.

Stille im Gottesdienst

Wer heute durch das Leben geht, wird oft von allen Seiten beschallt. Schon morgens läuft das Radio, tagsüber werden viele Gespräche geführt, oft läuft im Hintergrund der Fernseher, im Aufzug und in Geschäften hört man eine leise Hintergrundmusik… Irgendwas gibt's immer auf die Ohren!
Momente der Stille, und seien sie noch so kurz, sind rar geworden. Und was rar ist, ist kostbar.

Auch das ein Grund einen solchen raren und kostbaren Moment in unseren Gottesdienst einzubauen. Auch im Gottesdienst ist die Stille ein seltenes Gut. Meistens spricht der Pfarrer, die Orgel spielt, man singt und immer sind da Laute und Töne.
Doch neuerdings erklingt gegen Ende des Gottesdienstes bei uns eine Klangschale und wenn ihre Schwingungen verhallt sind – dann herrscht für eine kurze Zeit Stille. Eine Stille, die Raum geben soll für das persönliche Gebet und die Fürbitte für andere Menschen.
Eine Stille, in der man auf- und durchatmen kann. Nicht nur mit Mund und Lunge, sondern auch mit der Seele. Dann erklingt die Klangschale noch einmal und die Gemeinde betet gemeinsam das Vaterunser.

Die stille Zeit dauert nicht lange, doch ist sie länger als nur ein kurzes Atemholen. Man kann sich in sie hinein fallen lassen, ein wenig zur Ruhe kommen, das Herz öffnen und auch Gott begegnen – in der Stille.
Es ist ein besonderer Weg von der Geschäftigkeit in die Ruhe und von dem dauernden Hören in die Stille hinein. Aber es ist ein guter Weg und wir wollen ihn in unseren Gottesdiensten immer wieder neu gehen.

Wer neugierig geworden ist, ist eingeladen, diesen Moment der Stille im Gottesdienst einmal zu erleben.
Es wird den einen oder anderen überraschen, welche Tiefe eine Zeit der Stille haben kann.

Seit wir (meine Frau und ich, Pfarrer Otterbach) unseren ersten Urlaub im Wohnmobil verbracht haben, träume ich davon, so ein Teil zu besitzen. Ich bin total begeistert von dieser Art zu reisen. Aber dann stelle ich fest, dass es durchaus ausreicht, sich für unsere Urlaube ein solches Wohnmobil zu leihen. Ich muss es weder besitzen noch dauerhaft vor der Tür stehen haben. Denn notwendig ist es nicht.
Wie so vieles im Leben. Es wäre vielleicht schön, etwas zu haben. Aber notwendig ist es oft nicht.

Vielleicht geht es Ihnen anders, vielleicht aber auch nicht. Aber ich habe festgestellt: Das was ich wirklich brauche, was für mich und mein Leben notwendig ist, das habe ich. Am wirklich Wichtigen herrscht kein Mangel.
Darüber hinaus gibt es natürlich immer etwas Größeres, Schöneres, Attraktiveres oder Besseres, das man vielleicht auch gerne haben möchte. Ein neues Auto zum Beispiel, noch mehr Klamotten, mehr Geld auf dem Konto oder ein besseres Hotel im Urlaub. Doch der alte Wagen fährt noch, Klamotten hat man eigentlich mehr als genug, das Konto ist im Plus und das Hotel eigentlich ganz in Ordnung.

Was mache ich jetzt? Bin ich unzufrieden, weil ich immer auf das schaue, was ich noch nicht habe? Dann werde ich sicher die Freude an den Dingen, die ich habe, verlieren und ich werde mitten in meinem Reichtum arm.
Das Gegenteil wäre, dass ich die Dinge, die ich habe, ganz neu wahrnehme und dankbar dafür werde, dass ich gut versorgt bin und sicher leben kann. Dankbarkeit macht das, was mir bisher selbstverständlich war kostbar und wertvoll. Durch Dankbarkeit fühle ich mich wie ein reich beschenkter Mensch.

Vielleicht kann man das Erntedankfest 2018 dazu nutzen, die alltäglichen Dinge neu in den Blick zu nehmen, sie wirklich als Ernte des Lebens zu betrachten und dafür zu danken.

Info: In Feldberg gibt es in diesem Jahr kein Suppenessen, sondern nur einen erweiterten Kirchkaffee. Essen nach dem Gottesdienst gibt´s in Niedereggenen. Auch für Feldberger!

Gottesdienste zu Erntedank
finden statt am
23. September um 10 Uhr in Feldberg
7. Oktober um 10:00 Uhr in Niedereggenen

Wie in jedem Jahr laden auch 2018 die Kirchengemeinden gemeinsam zu einem Seniorennachmittag ein.
Wie immer wird er im Weihergärtle (Schule) in Niedereggenen sein und um 14:30 Uhr beginnen.
In diesem Jahr haben wir den Seniorennachmittag auf den 11. November gelegt.

Wenn Sie eine Fahrgelegenheit brauchen, rufen Sie im Pfarramt an. Wir organisieren für Sie Hin- und Rückfahrt.

Wie in jedem Jahr gibt es natürlich Kaffee und Kuchen (in großer Auswahl), Zeit für Gespräche und freundliche Begegnungen. Dazu natürlich auch ein Unterhaltungsprogramm, das sich lohnt. In diesem Jahr wird Herr Bernd Hollenwäger mit seiner Drehorgel bei uns zu Gast sein. Wer ihn kennt weiß, dass man sich auf diesen Nachmittag und auf seinen Auftritt freuen kann.

Wir freuen uns auf jeden Fall über jeden Besucher, der kommt und mitfeiert. Wobei wir den Begriff „Seniorennachmittag" nicht allzu streng sehen. Wer sich freut dabei zu sein, sich aber noch nicht als Senior fühlt, ist trotzdem herzlich willkommen.

Es sind ALLE eingeladen, die einfach einen schönen, gemütlichen Nachmittag miteinander verleben wollen.

TERMIN VORMERKEN

Seniorennachmittag
am 11. November 2018
um 14:30 Uhr
im Weihergärtle
in Niedereggenen

Kennen Sie die vielfältigen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde?

KINDERGOTTESDIENSTFEST
FAMILIENGOTTESDIENSTE
KINDERBIBELWOCHE
KRIPPENSPIEL
KRABBELGRUPPE
KONFI-UNTERRICHT

Das ist ein weites Spektrum. Was uns allerdings noch fehlt ist ein durchgängiges Angebot für alle Altersgruppen, insbesondere nach dem Konfi-Unterricht.
Daher lade ich alle an diesem Thema Interessierten zu einem **Workshop am Mittwoch 19.9.2018 um 19 Uhr im Gemeinderaum Obereggenen** ein.
Ziel des Workshops ist es, die aktuelle Situation zu analysieren und zu sehen, welche ergänzenden Angebote sinnvoll sind. Wir wollen gemeinsam Ideen entwickeln, wie solche Angebote umgesetzt werden können.
Wir streben ein mittel- bis langfristiges Konzept für die Entwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde an.
Es ist nicht die grundsätzliche Idee, dass die Teilnehmer an dem Workshop an der Umsetzung mitarbeiten – natürlich steht aber einer solchen Mitarbeit auch nichts entgegen und würde uns freuen.

Falls Sie nicht am Workshop teilnehmen können oder wollen, würde ich mich trotzdem freuen, wenn Sie mir Ihre Gedanken und Ideen zu diesem Thema via email mitteilen. Senden Sie gerne auch eine email, wenn Interesse an einer Teilnahme an evtl. Folgeterminen vorhanden ist.

Kinderbibelwoche

Du bist schon in der Schule?

Du hast Spaß daran, mal mit anderen Kindern gemeinsam was zu machen?

Du liebst Geschichten und Erzählungen?

Du magst basteln und dann Sachen mit nach Hause nehmen?

Du hast nichts dagegen neue Spiele kennenzulernen und auszuprobieren?

Du bist fröhlich, lebendig und immer für einen Spaß zu haben?

Du magst Action und Halli-Galli?

Dir gefallen neue Lieder?

Dann bist du genau der richtige Kandidat für die Kinderbibelwoche 2018. Denn da wird genau das geboten: Spiele, Action, Geschichten, Basteln und – Spaß, Spaß, Spaß!

Wir treffen uns am ***Donnerstag, den 27. September*** und ***Freitag, dem 28. September um 16:00 Uhr*** und am ***Samstag den 29. September um 10:00 Uhr*** in der Kirche von Obereggenen. Am Sonntag dem 30. ist dort um 10:00 Uhr ein Familiengottesdienst.

Alle Kinder (ab der 1. Klasse) sind herzlich willkommen und zum Familiengottesdienst sind Eltern, Großeltern Freunde und Bekannte und auch kleinere Geschwister eingeladen.

TERMIN VORMERKEN

Kinderbibelwoche
27.9. + 28.9. um 10 Uhr,
29.9. um 16 Uhr

Familiengottesdienst
30.9. um 10 Uhr
jeweils in der
Kirche Obereggenen

Der Herr schenke uns einen großen Sommer
mit vielen hellen Stunden voll Sonne,
langen, lauen Sommerabenden zum Zusammensitzen und reden
und Kühle in der Nacht, auf dass wir Schlaf finden und uns erholen.

Der Herr schenke uns viel freie Zeit
und einen gesunden Abstand zum "Ich muss noch unbedingt..."
Er schenke uns die Weisheit zu erkennen,
welche Aufgaben bis morgen warten können
oder bis übermorgen oder bis nach dem Sommer.

Der Herr schenke uns einen neuen Blick
auf die Schönheit der Blumen und Wiesen,
der Bäume und der Wolken, der Hügel und der Täler
und der Wege, die wir gehen.
Er schenke uns einen dankbaren Blick
auf alles was wir haben
und er gebe uns eine sprudelnde Freude
über alles was wir bekommen.

Der Herr schenke uns einen großen Sommer,
gefüllt mit seinem Segen.

Ein Sommertag in der Wolfsschlucht

Ein Zischen, ein lautes Pfeifen und viele aufgeregt plappernde Kinder – Ja, das Kanderle ist immer faszinierend, nicht nur für unsere Kinder.
Bewaffnet mit Wanderschuhen, Rucksäcken, und viel guter Laune besetzten wir einen Waggon der Dampflok und schon ging es los. Mit jeder Menge Kohlen und einer dicken Dampfwolke fuhren wir durch die schöne Natur nach Hammerstein". Von dort eroberten wir die „Wolfsschlucht".

Auf schmalen Pfaden, kletternd, treppauf, bergab, über Äste und Wurzeln, durch enge Felsschluchten und spannenden Höhlen, immer mit vorsichtigen Blicken, ob vielleicht doch irgendwo ein Wolf auftaucht. Ob Groß oder Klein, alle wanderten mit.
Ein aufregendes Erlebnis und für einige

Eltern das erste Mal – schön wenn es in unserer Region doch noch immer wieder Neues zu entdecken gibt.
Hungrig, durstig und stolz auf das Erreichte gab es im Anschluss auf einer Chrisi-Wiese der Familie Rufer ein deftiges Picknick.
Mit Stöckle schnitzen, Traumfänger weben und „Akrobatik" auf er Slackline

konnten Eltern und Kinder noch aktiv sein. Der Frauenverein finanzierte die Fahrt mit der Kandertalbahn, ***Danke!!***, das Wetter spielte Gott sei Dank mit und so war es ein gelungener Sonntag.

Interview Frau Hurst

Im Juli geht Frau Hurst in den Ruhestand. Viele Jahre hat sie Kinder im Kindergarten Feldberg begleitet. Wir haben sie kurz interviewt.

Gemeindebrief: Seit wann sind sie eigentlich schon Kindergärtnerin?
Frau Hurst: Ich habe es als meinen Beruf erlernt und bin seit 1972 dabei.

Gemeindebrief: Aber nicht nur in Feldberg, oder?
Frau Hurst: Nein, nein. In Feldberg bin ich, das weiß ich noch ganz genau, seit dem 4. Oktober 2004, also immerhin fast 14 Jahre. Vor dieser Zeit habe ich meine Schwiegermutter zu Hause gepflegt.

Gemeindebrief: Sie sind nicht in Vollzeit angestellt. Wie oft sind sie im Kindergarten Feldberg?
Frau Hurst: Hier arbeite ich an 2 Tagen in der Woche, donnerstags und freitags.

Gemeindebrief: Ist das nicht schwierig, immer wieder „hinein zu springen", aber dann auch wieder längere Zeit nicht dabei zu sein?
Frau Hurst: Die Kinder haben damit keine Schwierigkeiten und ich auch nicht. Wenn ich etwas verpasst habe, ist das eine Frage der Absprache und des Miteinanderredens. Dann weiß ich ja auch Bescheid.

Gemeindebrief: Was macht denn im Kindergarten besonders viel Spaß?
Frau Hurst: Ich arbeite einfach gerne mit Kindern. Ich mag ihre Fröhlichkeit, ihre Unbeschwertheit und ihre Kreativität.

Gemeindebrief: Und was fällt Ihnen bei der Arbeit im Kindergarten schwer?
Frau Hurst: (überlegt länger) Eigentlich nichts. Eigentlich habe ich keine Schwierigkeiten.

Gemeindebrief: Sie sind jetzt schon lange im Kindergarten. Haben sich die Kinder im Laufe der vielen Jahre verändert?
Frau Hurst: Ja, sie sind selbstständiger geworden und vielleicht auch anspruchsvoller. Außerdem gibt es die Tendenz, dass die Kinder immer früher zum Kindergarten kommen. Manchmal am Tag nach ihrem 2. Geburtstag.

Gemeindebrief: Und jetzt? Wie soll der Ruhestand aussehen?
Frau Hurst: Ich möchte mehr Zeit haben für mich, meinen Mann und vor allen Dingen für meine Enkel. Außerdem möchte ich auf Reisen gehen. Mein erstes großes Ziel ist Andalusien.

Interview Frau Biermann

Frau Biermann ist die Nachfolgerin von Frau Hurst. Auch an sie hatten wir ein paar Fragen.

Gemeindebrief: Sie sind nicht schon immer Kindergärtnerin gewesen. Was haben Sie vorher gemacht?
Frau Biermann: Gelernt habe ich Chemie-Ingenieurin. Aber mein Herz hat nie an diesem Beruf gehangen und richtig glücklich war ich damit nicht. Als dann meine erste Tochter geboren wurde, bekam ich über eine Spielgruppe Kontakt zur Waldorfpädagogik. Die hat mich fasziniert und so habe ich mich dort weitergebildet, aber ohne Berufsabschluss. Nach einer Zeit als Hausfrau und Mutter, auch mit Gelegenheitjobs, habe ich diese Ausbildung dann nachgeholt und bin seit 2012 staatlich geprüfte Kindergärtnerin.

Gemeindebrief: Was ist ihre Motivation für die Arbeit mit Kindern?
Frau Biermann: Es klingt abgegriffen, aber es stimmt: Kinder sind unsere Zukunft. Und ich möchte den Kindern gerne etwas mit auf den Weg geben. Dabei bekomme ich viel zurück, denn Kinder schenken Freude.

Gemeindebrief: Was möchten Sie den Kindern mitgeben, was sollen sie bei Ihnen erleben?
Frau Biermann: Ich möchte sie Zuverlässigkeit erleben lassen, ihnen einen geschützten Rahmen bauen, in dem sie Geborgenheit erleben und ich möchte Ihnen eine Struktur mitgeben, die ihnen im Leben hilft.

Gemeindebrief: Mit welchen Hoffnungen starten Sie in Feldberg im Kindergarten?
Frau Biermann: Ich hoffe auf ein tolles Team und ein gutes Miteinander. Da bin ich ganz zuversichtlich.

Gemeindebrief: Was sind ihre Stärken, die sie mitbringen?
Frau Biermann: Ich möchte Geschichten erzählen, nicht einfach so, sondern mit Puppenspiel oder mit Reimversen und Rhythmus. Das ist eine besondere Art des Erzählens . Außerdem singe ich gerne mit den Kindern Lieder.

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Jesus gegen Mobbing

Jesus wendet sich Außenseitern zu, egal, was andere denken. Zachäus der Zöllner ist so einer. Geizig, hartherzig und unbeliebt. Und ausgerechnet bei ihm möchte Jesus zu Gast sein! Die anderen verstehen Jesus nicht, wo doch niemand Zachäus mag. Aber Zachäus freut sich: Er hatte bis jetzt keine Freunde. Durch Jesus entdeckt er sein gutes Herz. Mehr dazu findest du bei **Lukas 19,1–10.**

Was erzählt Emilia in ihrem Brief aus dem Urlaub?

Sonnenalphabet

Ein Spieler nach dem anderen nennt Dinge, Lebewesen oder Pflanzen, auf die die Sonne scheint: immer schön nach dem Alphabet! »Die Sonne scheint auf den Apfelbaum.« – »Die Sonne scheint auf den Ball.« Und so weiter durch das Abc.

Dein Fußball

Bastle dir einen einfachen Ball: aus Alufolie und einem alten Fahrradschlauch! Forme eine große, feste Kugel aus Alufolie. Schneide von dem Fahrradschlauch Ringe ab, die etwa

einen halben Zentimeter breit sind. Spanne die Schlauchringe kreuz und quer auf den Ball, bis er die richtige Größe hat.

Rätselauflösung: Erlebnis

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand).
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Gottesdienste

August 2018

So 05.08.	**10:30**	**Niedereggenen am Grümpelturnier**	Otterbach
So 12.08.	10:00	Feldberg	Hagenbach
So 19.08.	10:00	Obereggenen	Hagenbach
So 26.08.	10:00	Niedereggenen	Gumb

September 2018

So 02.09.	10:00	Feldberg mit Abendmahl	Otterbach
So 09.09.	10:00	Niedereggenen	Otterbach
So 16.09.	10:00	Obereggenen mit Abendmahl	Otterbach
So 23.09.	10:00	Feldberg, Erntedank	Otterbach
So 30.09.	10:00	Obereggenen, Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibelwoche	Otterbach

Oktober 2018

So 07.10.	10:00	Niedereggenen, Familiengottesdienst zum Erntedank	Otterbach
Sa 13.10.	**17:00**	**Feldberg, Kindergottesdienstfest**	Otterbach
So 14.10.	10:00 **18:00**	Feldberg **Niedereggenen, Abendgottesdienst**	Otterbach Otterbach
So 21.10.	10:00	Obereggenen	Otterbach
So 28.10.	10:00	Niedereggenen mit Abendmahl	Otterbach

Im Gottesdienstplan kann es kurzfristig zu Änderungen kommen. Schauen Sie deshalb immer auch in den Gemeindeblättern oder auf unserer Homepage nach den aktuellen Zeiten/Orten.

Kasualien, Kontakte, Adressen

Taufen

06.05.2018	Jori Moritz
12.05.2018	Paul Frederik Strobl
09.06.2018	Mia Weber
10.06.2018	Philipp Roth

Beerdigungen

07.05.2018	Gertrud Schultheiss geb. Leisinger
24.05.2018	Waltraud Schwarzwälder geb. Schwermer
01.06.2018	Ottmar Greiner
29.06. 2018	Liselotte Hüls

Trauungen

12.05.2018	Matthias Hoffmann und Anne Willers
09.06.2018	Alexander Barth und Heike geb. Kammüller
30.06.2018	Daniel Jäckle und Miriam geb. Wagner
14.07.2018	Andreas Felscher und Nadia geb. Bouchenak

Kontakt

Evangelisches Pfarramt
Schulstraße 8
79418 Schliengen-Niedereggenen
www.eggenertal.de
info@kirchehochdrei.de

Pfr. Otterbach: 07635-409
Pfarrsekretariat, Frau Oßwald:
07635-821374 (Mi 9-12 Uhr)
sekretariat@kirchehochdrei.de

Impressum

Der Gemeindebrief wird herausgegeben im Auftrag der Kirchengemeinderäte vom Evang. Pfarramt der Kirchengemeinden Feldberg, Niedereggenen mit Liel und Obereggenen.
Das Redaktionsteam: *Ralf Otterbach, Hannelore Künzler-Riehm, Jochen Jozwiak*
Bildquelle: *www.gemeindebrief.de, www.pixelio.de, www.fotolia.com, www.pixabay.com*